

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 21 (1914)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Die Maschinenfabrik Rütli an der Landesausstellung in Bern.

Die bedeutendste textilindustrielle Ausstellung in der Maschinenhalle ist diejenige der Maschinenfabrik Rütli vormals Caspar Honegger in Rütli. In der letzten Nummer unserer Fachschrift haben wir bereits eine Aufstellung gegeben über die Zahl der Webstühle und Maschinen, die ausgestellt sind, wonach 23 Webstühle verschiedenster Systeme in Tätigkeit vorgeführt werden. Ueber die interessanteren werden später einige Beschreibungen folgen, vorgängig dieser bringen wir hier eine Darstellung über die Entwicklung des weltbekannten Etablissements, wie sie in dem auf die Schweizerische Landesausstellung herausgegebenen prächtigen Werk über „Schweizer Industrie und Handel in Wort und Bild“*) enthalten ist.

Wie die Textil-Industrie unter der großen Anzahl der verschiedenen Industrien eine Rolle von ziemlicher Bedeutung spielt, so hat von jeher unter den mechanischen Webstühlen der Honegger Webstuhl seinen hervorragenden guten Klang behauptet, und viele Fortschritte auf dem Gebiete der mechanischen Weberei verdanken ihre Einführung der praktischen, technisch vollkommenen Ausarbeitung durch die Maschinenfabrik Rütli vormals Caspar Honegger.

Die Unvollkommenheit der ersten aus England bezogenen Webstühle erkennend, und auch mit viel Geschick die notwendigsten Anordnungen zu deren Abhilfe treffend, gründete Caspar Honegger von Rütli schon im Jahre 1842 eine mechanische Werkstätte zum Bau von Webereimaschinen. Bis zum Jahre 1847 befand sich diese Werkstätte in Siebnen (Kt. Schwyz), woselbst in der eigenen mechanischen Weberei alle neuen Konstruktionen reichlich ausprobiert und die damit gemachten Erfahrungen nützlich verwertet werden konnten.

Infolge der politischen Wirren des Sonderbundkrieges verlegte er anno 1847 die Werkstätten nach Rütli, woselbst infolge der wachsenden Beliebtheit der Erzeugnisse die Werkstätten nach und nach erweitert, im Sinne einer möglichst rationellen Produktion ausgebaut und mit entsprechenden Werkzeugmaschinen neuerer Ausführung, eigener und fremder Konstruktion, versehen wurden.

Anfänglich hatte man sich vorwiegend nur mit dem Bau der Webstühle und Vorbereitungsmaschinen für Baumwoll-Rohweberei befaßt, später wurden mit großem Erfolg sowohl die Maschinen für Buntweberei und ein während langen Jahren die Buntwebereien des In- und Auslandes beherrschender Honegger Wechselstuhl eingeführt. Außer diesen Konstruktionen wurde für die nach und nach vom Handbetrieb zum mechanischen Betrieb übergehende Seidenindustrie ein heute noch als typisch einzig dastehender Honegger Seidenwebstuhl sowie der zur tadellosen Herstellung der Seidenzettel und der Schußspulen nötigen Vorbereitungsmaschinen geschaffen.

Im Laufe der Jahre haben nicht nur die in der Schweiz aufblühende Baumwoll-Buntweberei und namentlich die Seidenstoff-Fabrikation den Großteil der nötigen Maschinen von Rütli bezogen, sondern auch die Einführung des mechanischen Betriebes ganzer Industrie-Bezirke des Auslandes fand bei

Caspar Honegger einen leistungsfähigen Lieferanten des ganzen nötigen Maschinen-Materials. Es darf an die Roanner Buntweberei-Industrie erinnert werden, woselbst eine große Anzahl bedeutender Webereien ihr ganzes Material aus Caspar Honeggers Werkstätten bezogen haben, so daß gegen Ende der achtziger Jahre in jenem Distrikte mindestens 15,000 Honegger Buntwebstühle arbeiteten. Sodann haben auch die Seidenindustrien in Zürich, Lyon, Crefeld, Wien, Como und in neuerer Zeit Moskau und auch Japan in reichem Maße für ihre namhaften Installationen die Maschinen von Rütli bezogen.

Caspar Honegger hat dann bekanntlich noch einige Spinnereien und Webereien gegründet; hervorragende Männer aus der eigenen Familie und treue Mitarbeiter haben ihn tatkräftig unterstützt und nachdem er am 7. Januar 1883 nach einem Leben reich an Arbeit und Segen gestorben war, vollzogen die Nachfolger die Trennung der verschiedenen Unternehmungen.

Seit 1886 stehen die Werkstätten und die Gießerei unter dem Namen Maschinenfabrik Rütli vormals Caspar Honegger unter eigener Administration. Infolge weiterer Ausdehnung des Betriebes, Hinzufügung neuer Konstruktionen, namentlich der Jacquard-Maschinen und einiger spezieller Typen von Schaftmaschinen, sowie noch weiter verbesserter und vermehrter Fabrikations-Einrichtungen wurden sukzessive neue Bauten erstellt, so daß das heutige Areal ca. 50,000 m² faßt. — In neuester Zeit hat sich die Maschinenfabrik Rütli speziell mit dem Bau von Automatenstühlen für Baumwolle, System Northrop und Steinen-Rütli befaßt und damit sehr große Erfolge erzielt. Es mögen aus ihren Werkstätten bis heute ca. 15,000 solcher Automatenstühle geliefert worden sein, die speziell in Italien, Süddeutschland, Frankreich und neuerdings in großem Maße in Rußland sich im Betriebe befinden und überall durch ihre Einfachheit, solide Ausführung und wirtschaftlichen Vorteile hohe Anerkennung verdienen.

Bei einem Personalbestand von ca. 1300 Arbeitern und Angestellten erreicht die jährliche Produktion die Zahl von über 6000 mechanischen Webstühlen nebst einer entsprechenden Anzahl Vorbereitungsmaschinen.

Während früher noch allerlei andere Maschinen gebaut wurden, betreibt die Firma nun seit Jahren als einzige Spezialität die Konstruktion von mechanischen Webstühlen, Vorbereitungsmaschinen, Jacquard- und Schaftmaschinen für Baumwoll-, Seiden-, Leinen- und Woll-Weberei und darf ohne Ueberhebung gesagt werden, daß sie sowohl in der Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse, als auch im Ausbau der für jede der genannten Branchen notwendigen maschinellen Einrichtungen an führender Stelle aller derartigen Unternehmungen steht. Seit der Gründung im Jahre 1842, also in einem Zeitraume von ca. 70 Jahren, sind bis jetzt über 150,000 mechanische Webstühle an die erwähnten Weberei-Industrien abgeliefert worden.

Selbstredend trifft man auf dem so unendlich mannigfaltigen Gebiete der Textil-Industrie und speziell der mechanischen Weberei auf Spezialitäten, für welche da oder dort andere Maschinenfabriken noch ganz besonders eingerichtet sind. Es sind der Maschinenfabrik Rütli im Auslande auch Konkurrenten erwachsen, die infolge ihrer weit günstigeren

*) Dieses soeben erschienene Werk ist weiter hinten besprochen.